

# Koproduktive Finanzierung von Infrastruktur und Daseinsvorsorge

Österreichischer Städtetag 2020

Themenworkshop: Finanzierung der kommunalen Daseinsvorsorge

Berlin, 12. November 2020

**Deutsches Institut für Urbanistik**

Dr. Henrik Scheller,

Teamleiter Wirtschaft und Finanzen



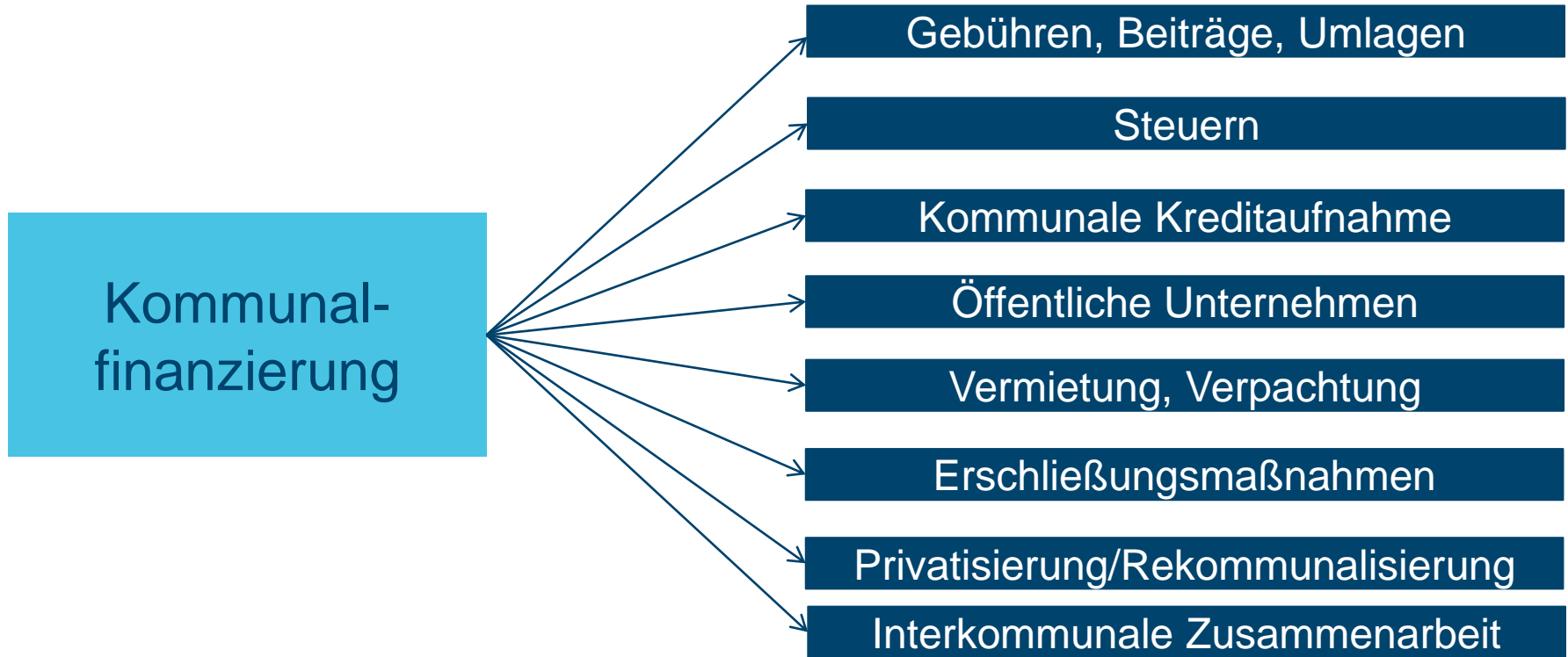
# Rahmenbedingungen der Diskussion

- Investitionsrückstände und schrumpfender Kapitalstock bei Konsolidierungspflicht
- schnelle Mobilisierung von zusätzlichem Kapital?
  - anhaltend günstiges Zinsumfeld
  - Vorrang des Prinzips der Entgeltfinanzierung
  - Genehmigungs- bzw. Anzeigepflicht gegenüber Haushaltsaufsicht
- „Sustainable Finance“: Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanz- und Haushaltswirtschaft
- Aktivierung der Bürgerschaft: Koproduktion und Kofinanzierung öffentlicher Daseinsvorsorge

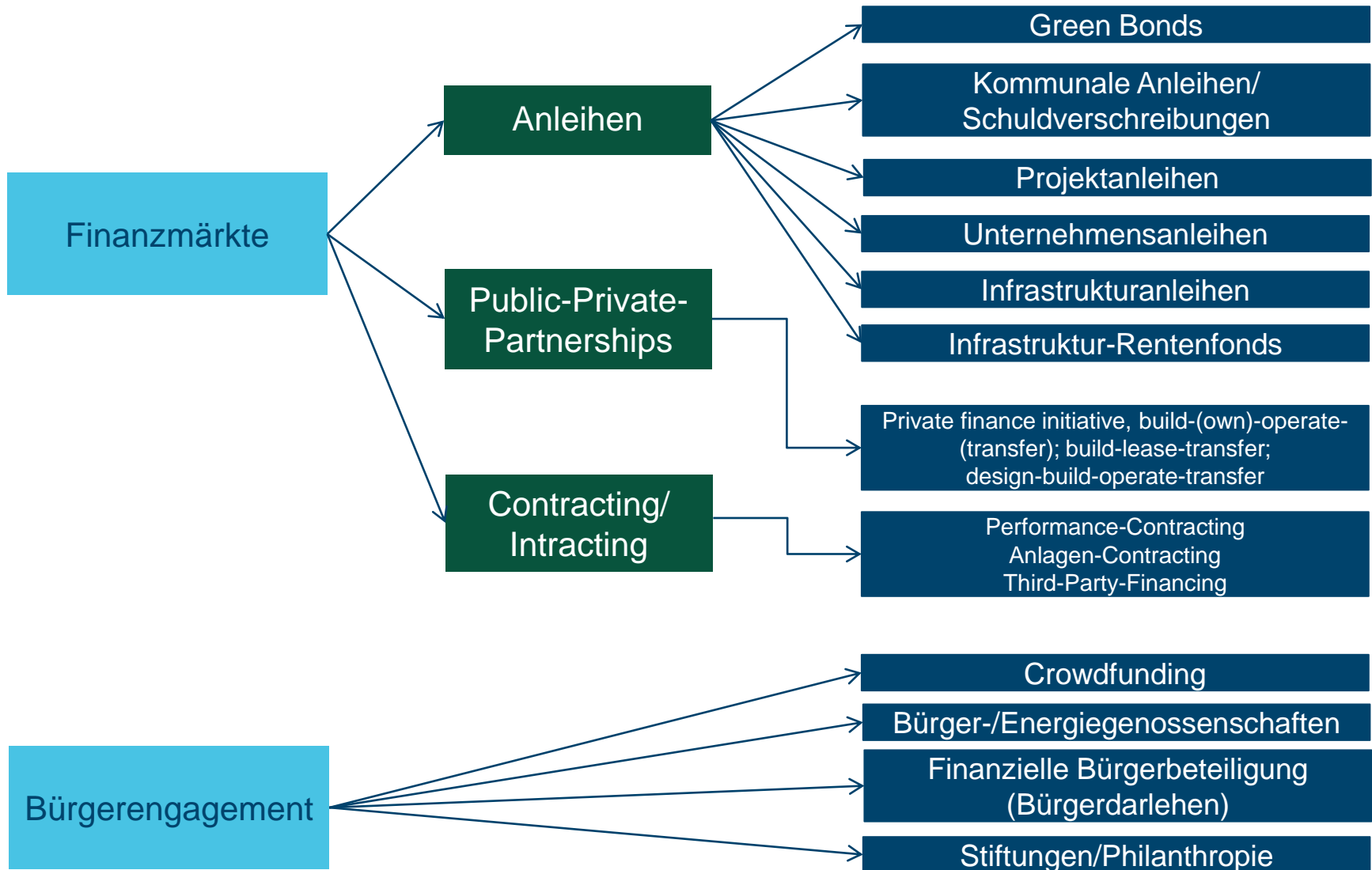
# Debatte: Alternative Finanzierungsinstrumente

- verstärkte öffentliche Wahrnehmung – dynamische Entwicklung auf niedrigem Niveau
- finanzpolitische und -wissenschaftliche Kontroverse
- unzureichende bzw. widersprüchliche Erfahrungswerte
- starke (parteilpolitische) Polarisierung
- Treiber der Debatte: Versicherungswirtschaft, Pensionsfonds, Banken, Beratungsunternehmen
- Widerstände in der Debatte: Finanzkontrolle, Rechnungshöfe, Parlamente
- Verständnis der „öffentlichen Daseinsvorsorge“

# Kommunalfinanzierung



# Kommunalfinanzierung



# Beispiel I: Green Bonds

## Merkmale

- Unterform von Anleihen → explizit zur Finanzierung ökologisch nachhaltiger Investitionen und Verwendung der Emissionserlöse
- weitergehende Informationspflichten gegenüber Öffentlichkeit und Gläubigern,
- Zertifizierung durch unabhängige Agentur gemäß „Green Bond Principles“ → Dokumentation der Umweltwirkungen

## Formen

- Typ 1: Standard Use of Proceeds Bond
- Typ 2: Revenue Bond
- Typ 3: Green Project Bond
- Typ 4: Green Securitized Bond

## Anwendungsfelder

- Kommunale Infrastrukturmaßnahmen in den Bereichen erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Verschmutzungsprävention und -kontrolle, nachhaltiges Wasser- und Abwassermanagement, Anpassungen an den Klimawandel, Kreislaufwirtschaft umweltfreundliche Gebäude

# Green Bonds: Vor- und Nachteile

## Vorteile

- Mobilisierung von „grünem“ bzw. „nachhaltigem Kapital“
- Möglichkeit zur Erschließung neuer Investorenkreise
- Öffentlichkeitswirksam und Reputationsgewinn
- erhöhte Transparenz als demokratiethoretischer Mehrwert
- Beitrag zu der von der EU forcierten Neuausrichtung der Finanzmärkte im Sinne von „Sustainable Finance“
- Risikominimierung CO<sub>2</sub>-intensiver Anlagen in Portfolios institutioneller Anleger

## Nachteile

- fehlende einheitliche Definition und Standards → unzureichender Schutz des „grünen Labels“
- Freiwilligkeit der „Grundsätze für grüne Anleihen“
- verwaltungstechnischer und finanzieller Mehraufwand durch die Zertifizierung
- Mobilisierung zwei- bis dreistelliger Millionenbeträge
- erhöhter Informationsbedarf
- genehmigungspflichtig

# Beispiel II: Contracting

## Merkmale

- vertragsförmige Kooperationsform zwischen öffentlichem Contractingnehmer und einem privaten Contractinggeber (Dienstleistungsunternehmen)
- Bereitstellung bzw. Lieferung von Betriebsstoffen (Wärme, Kälte, Strom, Dampf, Druckluft usw.) und Betrieb zugehöriger Anlagen

## Formen

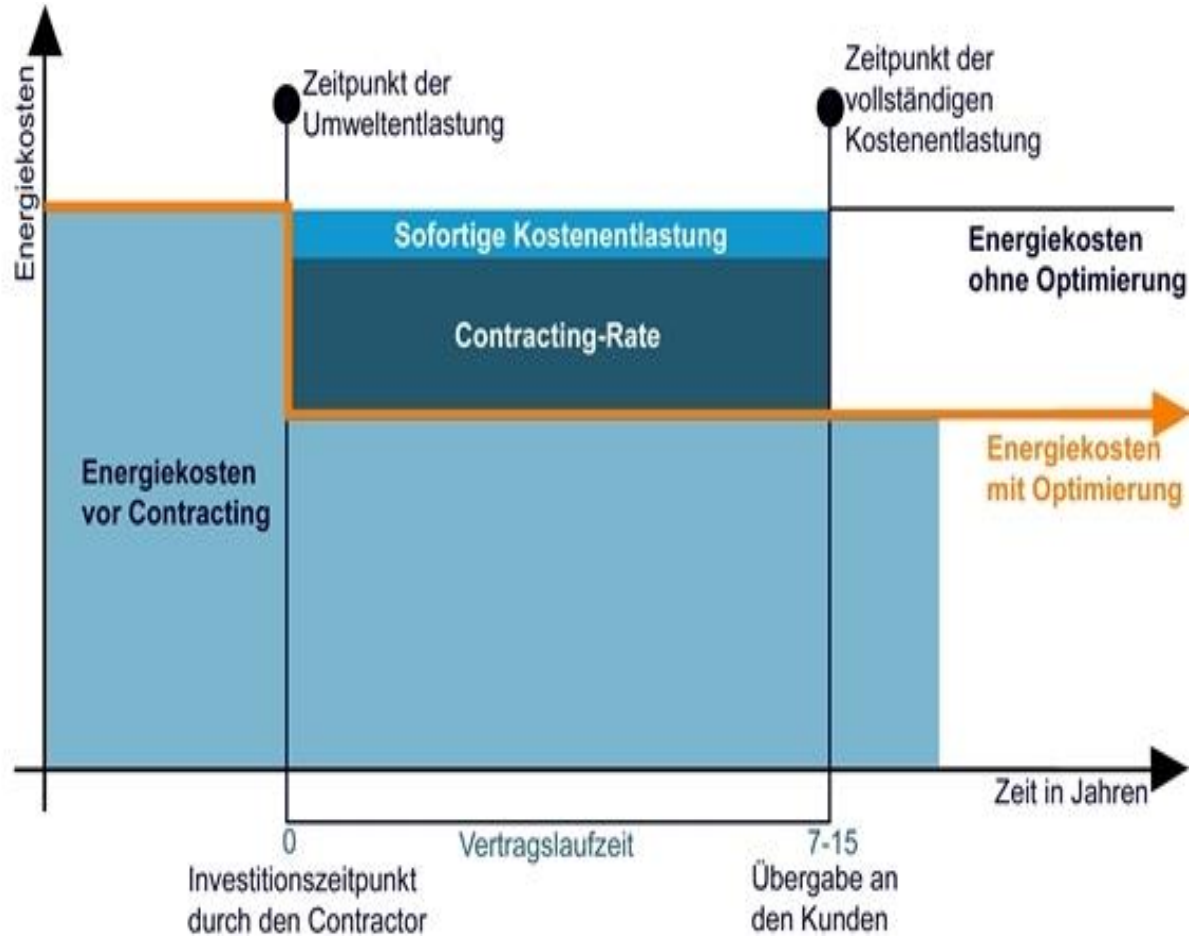
- Contracting/Intracting
- Energiespar-Contracting/Performance-Contracting
- Energieliefer-Contracting/Anlagen-Contracting
- Finanzierungs-Contracting/Third-Party-Financing (TPF) oder Anlagenbau-Leasing
- Betriebsführungs-Contracting/Technisches Gebäudemanagement

## Anwendungsfelder

- Einführung von LED-Beleuchtung
- Strom- und Gas-Versorgung verschiedener kommunaler Liegenschaften
- CO<sub>2</sub>-Emissions-Einsparung durch Wärme-Dämmung



# Beispiel III: Contracting



Quelle: Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur  
Heidelberg - Rhein-Neckar-Kreis gGmbH (KIiBA)

# Contracting: Vor- und Nachteile

## Vorteile

- Refinanzierung technischer Anlagen durch Einsparungen
- Mobilisierung von externem Know-how
- Externalisierung von Umbau, Betrieb und Abrechnung
- zweckgebundene Projektfinanzierung zur Erzielung von Energieeinspareffekten

## Nachteile

- hoher Verwaltungsaufwand für Vertragsgestaltung und Abrechnung
- Risiken verbleiben bei der Kommunen
- zweckgebundene Finanzierung
- ggf. Anfangsinvestitionen notwendig
- genehmigungspflichtig

# Beispiel II: Crowdfunding

## Merkmale:

- „Schwarmfinanzierung“
- Internet-gestützte Finanzierung durch „die Vielen“
- Projekt- und Produktfinanzierung

## Formen:

- Crowddonation (Donation-Based Crowdfunding)
- Crowdfunding (Reward-Based Crowdfunding)
- Crowdlending (Lending-Based Crowdfunding)
- Crowdfunding (Equity-Based Crowdfunding)

## Plattformen/Anwendungsfelder:

- Bettervest, LeihDeinerStadtGeld, LeihDeinerUmweltGeld, GreenXmoney, GreenVesting, WIWIN und fairzinsung
- Umstellung LED-Straßenbeleuchtung (Stadt Langen)
- Investitionen in Ausrüstung Freiwillige Feuerwehr (Stadt Oestrich-Winkel)

# Crowdfunding: Vor- und Nachteile

## Vorteile

- Aktivierung der Bürger → Identitätsstiftung, Vernetzung vor Ort, Image: „Kommune 2.0“, Sensibilisierung der Bürger
- klar definierter Projektbezug
- Mobilisierung flexibler Summen
- kurzfristige Finanzierungen möglich → zeitlich befristeter Projektbezug
- Erreichung definierter Mindestkapitalmenge zur Projektrealisierung
- aktive mediale Begleitung – bidirektionale Kommunikation (Social Media)

## Nachteile

- geringe gesetzliche Grundlagen
- Banklizenz/zwischengeschaltetes Kreditinstitut bzw. Crowdfunding-Plattform erforderlich
- Mobilisierung nur von kleineren Beträge
- klarer Projektbezug → Zweckbindung
- Wirtschaftlichkeitsprüfung
- Ausweisung in Haushaltssatzung und Erforderlichkeit eines Ratsbeschlusses
- Anzeigepflicht bei Kommunalaufsicht

# Ausblick: Alternative Finanzierungsformen

- Nachhaltigkeit → fiskalische, ökologische, soziale Innovationskraft
- Aktivierung versus Belastung der Bürgergesellschaft
- Abgleich Projektdesign und (alternative) Finanzierungsform
- Haushaltsentlastung versus Haushaltsrisiken
- Mobilisierungseffekte und Verlässlichkeit von Kapitalfluss
- Transparenz und demokratische Kontrolle
- administrativer Aufwand (Budgetierungs- und Genehmigungspflichten)